

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rost. Textzeile-Millimeter 15 Rost. Bei Wiederholung oder Mensenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rost. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rost. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließl. 20 Rost. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließl. 18 Rost. Zeitungsgebühr zuzüglich 30 Rost. Bekleidungsbeitrag. Ausgabe A 15 Rost. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 3. Februar 1940

Nr. 29

Englands neuester Plan: Frühjahressoffensive im Balkan

Ausehenerregende amerikanische Enthüllungen / Geld soll die neutralen Südostvölker gelügelt machen / Der Balkan aber will den Frieden und seine Neutralität bewahren

Von unserer Berliner Schriftleitung
Am 3. Februar, 3. Februar. Die Carnegie-Stiftung in New York, ein von dem verstorbenen amerikanischen Millionär Carnegie errichtetes Institut zur Förderung des Weltfriedens, hat bereits verschiedentlich seit Kriegsbeginn vertrauliche Informationen über die Kriegslage in Europa veröffentlicht. Jetzt macht das Sekretariat der Carnegie-Stiftung eine aufsehenerregende Enthüllung über den Frühjahrs-Kriegsplan der Westmächte. Die Enthüllung bestätigt, daß die beiden demokratischen Westmächte krampfhaft die neutralen Länder zum Schlachtfeld zu machen suchen.

Nach den Informationen der Carnegie-Stiftung halten die Westmächte im Nahen Osten 500.000 Mann bereit, um möglicherweise im Frühjahr eine Balkanoffensive gegen Deutschland anzusetzen. Diese Offensive soll Deutschland den Zugang zu den rumänischen Ölsfeldern sperren. Zu gleicher Zeit soll eine zweite, türkische Offensive gegen die Dardanellen von Vatu geführt werden. Falls beide Offensiven, so glauben die Generalstabschef der Westmächte, sich nördlich vom Schwarzen Meer treffen, könnte Deutschland neuer Vorkorb in der Ukraine abgeschnitten und Englands Seeblockade wirkungsvoll vervollständigt werden. Die Türkei sei zwar von einer Kriegssaktion gegen Rußland entbunden, man hoffe jedoch in London und Paris, daß sie für Geld gern mitmachen werde. Die amerikanische Enthüllung bestätigt den Plan der Westmächte, Südosteuropa und den

Nahen Osten zum Kriegsschauplatz zu machen. Dieser Plan steht in krassem Gegensatz zu den Beteuerungen der Demokratien, daß sie angeblich die Rechte der neutralen Staaten verteidigen. Dieser Plan steht auch in einem krassem Gegensatz zum Thema der Konferenz des Balkanbundes, die heute in Belgrad beginnt. Der Balkan will Frieden und seine Neutralität bewahren. Das ist jedoch noch einmal von den verantwortlichen Ministern der Balkanländer erklärt worden. Deutschland und Italien respektieren und unterstützen diesen Neutralitätswillen. Nicht so die Westmächte! Gerade im Südosten sehen sie ein geeignetes Feld, um Deutschland anzugreifen zu können. Gegen den Westwall wollen sie begreiflicherweise nicht gern anrennen. Die Unabhängigkeit der Staaten Südosteuropas bedeutet ihnen jedoch kein Hindernis für ihre dunklen Absichten.

Kriegsdienstplan der Hitler-Jugend

Geordneter Dienstbetrieb / Keine Ueberanstrengung der Jungen und Mädels / Rücksicht auf das Elternhaus

Berlin, 3. Februar. Wie die NSK. meldet, gibt die Reichsjugendführung jetzt den Dienstplan der Hitler-Jugend für das Kriegsjahr 1940 bekannt, den der Bevollmächtigte des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann Lantersbacher, bereits in zahlreichen HJ-Führer tagungen angekündigt hat. Nach ihrem ersten erfolgreichen Kriegseinsatz gibt die deutsche Jugend damit erneut ein Beispiel ihrer Disziplin und Einsatzbereitschaft, die im stärksten Gegensatz steht zur Krisis der englischen und französischen Jugend.

Auch die kulturelle Arbeit der Hitler-Jugend wird fortgesetzt. Im Sommer wird wieder öffentliche Singen auf den Plätzen der Dörfer und Städte veranstaltet. Die Spielmanns-, Fanfaren- und Musikzüge werden im Freien, bei den Versammlungen der Jugend und in den Jugendfilmstunden eingeübt. Auch auf den Elternabenden, in den Kaffeehäusern und Betrieben wird die HJ, wie bisher singen und spielen, um ihre Fröhlichkeit in das ganze Volk hineinzutragen. Die Jungen und Mädels selbst werden in den „Konzerten der Jugend“, in den Theaterabenden, Dichter-Lesungen und sonstigen Darbietungen des Veranstaltungsrings der HJ, immer wieder an die wertvollsten Kulturgüter unseres Volkes herangeführt.

und berufstätigen Hitler-Jungen im Alter von 14 und 15 Jahren wird aufgehoben. Für den freiwilligen Leistungssport steht der zweite und vierte Sonntag im Monat zu Verfügung.

Vormilitärische Ertüchtigung

Der Ausbildungsplan für die vormilitärische Ertüchtigung der 16- bis 18jährigen Hitler-Jungen ist von 6 auf 12 Monate verteilt worden, so daß die Abschlussprüfungen bis zum 15. Oktober 1940 beendet sind. Der sonntägliche Unterricht wird künftig nur noch 14tägig und der Ski- und Geländedienst an zwei Sonntagen durchgeführt. Für die Sonderabteilungen der HJ, wird der Sommerdienstplan noch bekanntgegeben.

Der Führernachwuchs wird in verstärktem Maße in Führerausbildungseinheiten zusammengefaßt und planmäßig geschult. Bei dem durch die Einberufungen bedingten häufigen HJ-Führerwechsel ist eine Mannschaft von Führeranwärtern, die sich in ständiger Ausbildung und Bereitschaft befindet, für die Weiterführung auch der kleinsten Einheiten von entscheidender Bedeutung. Die Führer der Banne sowie die Führerinnen der Untergänge werden ihr besonderes Augenmerk auf eine sorgfältige Führerausbildung richten.

Die HJ-Führerschaft wird auch künftig planmäßig im monatlichen Führerdienst geschult. In den Städten werden sämtliche Führer eines Bannes zu Arbeits tagungen einberufen, auf dem Lande wird der Führerdienst innerhalb der Banne durchgeführt. Die Gefolgschaften können ihre Unterführer zweimal (auf dem Lande einmal) im Monat

Fortsetzung auf Seite 2

Auf Grund der Erfahrungen der ersten Kriegsmomente und in Zusammenarbeit mit den HJ-Verzeten ist ein Rahmendienstplan aufgestellt worden, der die Durchführung der umfangreichen Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend auch in Zukunft sicherstellt, der aber auch die besonderen Verhältnisse der Kriegszeit berücksichtigt und die Jugend vor jeder Ueberanstrengung bewahrt. Gerade die Elternschaft wird es begrüßen, daß sie schon wenige Monate nach Kriegsausbruch durch diesen Dienstplan einen genauen Überblick erhält, in welchem Umfang und zu welchen Zeiten ihre Jungen und Mädels zum HJ-Dienst herangezogen werden.

Im einzelnen gilt für die verschiedenen HJ-Formationen, Jungvolk und Jungmädels-Bund, BDM, und HJ, im Alter von 14 und 15 Jahren, für die 16- bis 18jährigen Hitlerjungen und des BDM-Werks „Glaube und Schönheit“ folgende Diensterteilung:

Weltanschauliche und politische Schulung

Der wöchentliche Heimabend für Hitler-Jugend und BDM, und der Heimgangsmittag für das Deutsche Jungvolk und den Jungmädels-Bund zur Durchführung der weltanschaulichen und charakteristischen Schulung wird beibehalten. Falls im Monat ein fünfter Mittwoch oder Donnerstag zur Verfügung steht, wird ein weiterer Heimabend angelegt. Die Heimgangsmittag und Heimgangsmittage dürfen höchstens zwei Stunden dauern. Für das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ tritt an die Stelle des Heimgangsmittags der Dienstabend der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften.

Die Hitler-Jugend wird auch künftig Versammlungen der Jugend durchzuführen. In diesen Veranstaltungen, die im Gegensatz zu den Jugendfilmstunden keine Feierstunden sind, sondern die Rundgebungen der Kampfzeit zum Vorbild haben, kommt der politische und kämpferische Wille der Jugend zum Ausdruck. Da der auf die Versammlung der Jugend folgende Heimgangsmittag wird eine zusätzliche Beanspruchung der Jugend vermieden.

Todesfahrt nach England

Gestern gemeldete Schiffsverluste:

Name	Nationalität	Ursache	Tonnen
Oregon	britisch	gesunken	6 008
Fram	schwedisch	gesunken	—
Eleni Stathatos	griech.	gesunken	5 600



Kanalle rechts, Kanalle links, der Mörder in der Mitte
Wie wir gestern berichteten, hat Winston Churchill den Kapitän der U-Boot-Falle „Baralong“ in die britische Admiralität berufen. (Zeichnung: Maris)

Herr Churchill brennt schon drauß!

Von Josef Unold

Im Informationsministerium, London-Bloomsbury, Zimmer 108, war man nach der Führerrede in großer Verlegenheit. Auch den ausländischen Journalisten fiel nämlich auf, daß sich in der City eine gewisse Unsicherheit offenbarte. Denn die Rede des Führers ließ keinen Zweifel darüber, daß der deutsche Wille, den Kampf bis zur endgültigen Entscheidung zu führen, unabänderlich ist. Die Sprache des Führers war von harter Entschlossenheit, so daß man auch in Londoner Kreisen den Eindruck hat, daß für Britannen noch schwere und verhängnisvolle Tage bevorstehen. Kein Wunder, wenn das Londoner Informationsministerium die ausländischen Journalisten händelndem hat die Berichte über die „ersten Eindrücke in London“ zurückhalten bis der offizielle englische Kommentar vorliegt. Und wie dieser zurechtgefügte Kommentar ausfällt, ist verständlich; man hat bagatelisiert und lügenhafte Verdrehungen konstruiert.

Diese Methoden verfehlen jedoch Ziel und Zweck und beweisen uns nur, daß drüben über dem Kanal und auch an der Seine die Kriegszurecht nicht sonderlich stark ist. Auch aus der Rede Chamberlains, der am Mittwoch sprach, spricht eine gewisse Unsicherheit. Er prunkte in seiner Rede mit einigen Zahlen und zwar gab er, nachdem er das Geleit-System den Neutralen in den optimistischsten Farben geschildert hatte, den Zuhörern die Kilometerzahl bekannt, die von der englischen Flotte bisher zurückgelegt wurde. Gleichzeitig stellt er aber befriedigt fest, daß 14 Millionen Meter Uniformstoff im Monat verarbeitet worden seien! Glaubt Herr Chamberlain etwa, daß man mit solch nebensächlichen und lächerlichen Statistiken einem sorgenden und bangenden Volk den Ernst der Stunde nahe bringt? Daß Herr Chamberlain des weiteren aber die Befestigung der „verhängnisvollen Politik“ des Wirtschaftsnationalismus und der „Autarkie“ wünscht, ist verständlich. Nur ist die Begründung wieder verdreht. Wir alle wissen, daß der Verfallter Vertrag die „befestigten“ Völker gezwungen hat, sich wirtschaftlich auf die eigenen Hilfsmittel zu verlassen, während der von Sorgen gebeugte und vom Haß vergrämte alte Chamberlain kühn behauptet, daß diese Autarkie „dazu beigetragen habe, die letzte Friedensordnung umzustossen“. Er bezeichnet diese Wirtschaftsnationalismus sogar als Hauptschuld am Krieg. Ein weiterer Beweis dafür, daß die wirtschaftliche Selbstständigkeit Deutschlands den Krätern an der Themse nicht paßt.

Mit diesen scheinheiligen Phrasen freilich wird die Lage der Westmächte nicht verbessert. Für uns wird nur von Tag zu Tag klarer, in welcher trivolen Weise die Wortführer der Downing Street den Krieg vom Zaune gebrochen haben. Der Führer hat deshalb unmissverständlich gesagt, was die Westmächte in ablehbarer Zeit erwartet. Sie haben uns zum Kampf herausgefordert. Sie werden den Kampf bekommen. Wann wie und wo die Entscheidungsschlacht geschlagen wird, das allerdings liegt im Schoß der Zukunft verborgen. Der Führer betonte nur, daß die erste Phase des Kampfes beendet sei und daß nun die zweite begann. Dabei fragte er allerdings unter dem lauten Jubel der begeisterten Zuhörer hinzu, daß Herr Churchill schon auf diese zweite Phase brenne. Und Churchill hoffe, daß nun endlich bald der Kampf mit den Bomben beginnen möge. Der Führer versicherte dem Vizekönig, daß wir uns sowohl gegen die Blockade als auch gegen die Bomben vorsetzen hätten. Zubelebende Zustimmung brauchte ihm entgegen, als er dann sagte: „Die Herren sind wohl der Meinung, daß wir in den letzten fünf Monaten geschlafen haben. Seit ich aber in die politische Arena trat, habe ich noch nicht einen einzigen Tag von wesentlicher Bedeutung verschlafen, geschweige denn fünf Monate.“

Das soll heißen, daß wir auf alle Möglichkeiten vorbereitet sind und daß nach wie vor das Geßel des Handelns in den Händen des Führers liegt. Er allein bestimmt die

Der Kriegsdienstplan der HJ

Fortsetzung von Seite 1

zum Führerdienst herangezogen. Diese Anordnung gilt sinngemäß für den BDM.

Appelle der Gefolgshafte und Fähnlein finden im Winterhalbjahr alle zwei Monate, im Sommerhalbjahr monatlich statt, und zwar jeweils in Verbindung mit einem anderen Dienst. Lange Warten und weite Anmarschwege werden vermieden. Appelle im größeren Verband, z. B. Stammappelle, sind verboten.

Wie bereits befohlen, ist der Dienstplan für das Deutsche Jungvolk und den Jungmädelsbund bis einschließlich Februar auf 18 Uhr, für März auf 19 Uhr und für die Sommermonate bis einschließlich September auf 20 Uhr festgesetzt. Im Oktober endet der Dienst spätestens um 19 Uhr, im November und Dezember um achtzehn Uhr. Für Hitler-Jugend und BDM ist um 22 Uhr Dienstschluss angeordnet. Rundgebungen der Partei, Abende des Veranstaltungsrings (Theater und Konzerte usw.) sind von dieser Regelung ausgenommen.

Mit Rücksicht auf das Elternhaus und auf die starke Beanspruchung der Jugend in Schule und Beruf sind die Einheitsführer zur pünktlichen Einhaltung des Dienstes verpflichtet.

Wie aus diesem Dienstplan hervorgeht, beansprucht die Hitler-Jugend zur Durchführung ihres Pflichtdienstes den ersten und dritten Sonntag im Monat. Der zweite und vierte Sonntag sind dienstfrei; die Jungen und Mädchen stehen an diesen Tagen dem Elternhaus zur Verfügung, soweit sie sich nicht freiwillig zum Leistungssport melden. Bei den umfangreichen Erziehungsaufgaben, die die Hitler-Jugend neben Elternhaus und Schule zu erfüllen hat, sind Verurlaubungen für die festgelegten Dienstsonntage unmöglich.

In den Sommermonaten werden auch weiterhin Fahrten und Lager durchgeführt. Es dürfen jedoch nur Kurzfahrten und 14tägige Zeltlager mit einer Höchstteilnehmerzahl von 100 Jungen sein. Fahrt und Lager werden den jeweiligen Verhältnissen angepasst und sind nur im eigenen Gebiet

zu veranlassen. Zur Durchführung der Fahrten und Lager darf die Eisenbahn nicht benutzt werden. Die Fahrten und die Anmarsch- und Rückwege zu den Zeltlagern werden nach den Bestimmungen der Gesundheitsdienstvorschrift mit dem Fahrrad zurückgelegt. Eine längere Abwesenheit der Jungen und Mädchen vom Elternhaus tritt nur beim Ernteeinsatz ein. Wochenendfahrten dürfen während der Sommermonate nur einmal stattfinden.

Sondereinsatz

Zusätzlich zum allgemeinen Kriegsdienst werden Hitler-Jugend und BDM auch weiterhin zu besonderen Sammelaktionen und Hilfsdiensten herangezogen. Falls der Einsatzdienst sich jedoch auf einen längeren Zeitraum erstreckt, wird der regelmäßige Dienst entsprechend eingeschränkt. Die in der vormilitärischen Ausbildung stehenden Hitler-Jungen sind vom Einsatzdienst befreit.

Die 13- und 14jährigen Bimpe und Jungmädels werden wie bisher von der Luftschußausbildung befreit. Der Dienst wird von den Einheitsführern nach den örtlichen Voraussetzungen in acht Doppelstunden im Jahr durchgeführt.

Die Modellbau-Arbeits-Gemeinschaften der beiden ältesten Jahrgänge des Deutschen Jungvolkes haben wöchentlich zwei Stunden zusätzlichen Dienst. Einmal monatlich findet ein Sonderdienst zum Einschießen der Modelle statt.

Die 16- bis 17jährigen Mädchen erhalten pflichtgemäß eine zusätzliche Ausbildung im Gesundheitsdienst. Hierfür stehen monatlich zwei Doppelstunden zur Verfügung.

Der Kriegsdienstplan der Hitler-Jugend für das Jahr 1940 tritt am 15. Februar in Kraft.

Der belgische Generalstabchef von den Bergen ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, zurückgetreten.

Arme „Times“!

In London hatte man wohl selbst das Gefühl, daß die Schwärzereien des Mr. Chamberlain kaum den tiefen Eindruck der Führerrede verwirklichen könnten und so machte sich die gute alte „Times“ daran, eine gründliche Widerlegung der vom Führer präzipierten deutschen Ansichten vorzutragen. Voll Vertrauen lesen wir, daß ja die Westmächte gar nicht die Absicht hätten, Deutschland zu zerstören oder gar das deutsche Volk auszurotten. Die Alliierten hätten ja — bestechende Logik — nicht einmal in Versailles das Deutsche Reich zerstört.

Die „Times“ vergißt in ihrem Eifer, daß einmal der „olke ehrlische Seemann“ King-Hall im Auftrag des britischen Außenamtes seine bekannten Briefe nach Deutschland schickte, in denen es u. a. wörtlich hieß, gegen den Frieden, der nach einem neuen Krieg von den Alliierten diktiert werde, sei Versailles nur ein Kin-derispiel gewesen.

Genau so schief liegt das prominenteste Organ der britischen Plutokratie in seiner Entgegnung auf die vom Führer angegrangenen Greuel im Vorkrieg. Aus reiner Humanität sind nach der Darstellung der „Times“ 100000 Vuren, vorwiegend Frauen und Kinder in die berüchtigten Konzentrationslager eingeliefert worden. Aus reiner Humanität hat man sie wahrscheinlich auch dem Hungertod und den Seuchen ausgeliefert. Die Welt hat nicht vergessen, daß in diesen Todesbaracken rund 20000 Menschen einen qualvollen Tod unter den Augen ihrer Peiniger starben, nur England hat für solche Dinge ein erstaunlich kurzes Gedächtnis. Die „Times“ gibt sich selbst dem internationalen Gespött preis, wenn sie sich zu dem Satz versteigt, Lord Milner habe die Kinder und Frauen der Vuren nur vom Hof vertrieben, damit sie nicht Hunger stürben.

Schlecht läßt sich die von der „Times“ mit dreifacher Stirne vorgebrachte Behauptung, in England sei in den letzten Jahren von keiner Stelle der Haß gegen Deutschland geschürt worden, vereinbaren, daß es ausgerechnet den perfidesten Heßposteln und Nazifresfern gelingen konnte, zu den höchsten Posten im Kabinett Chamberlain aufzusteigen.

Wir wissen, daß England als schärfster Bekämpfer der „These“ vom deutschen Lebensraum auftrat und im September 1938 nur unter dem übermächtigen Druck der Verhältnisse bereit war, den deutschen Lebensforderungen in einem Punkt, dem Sudetenland, nachzugeben. Es nimmt uns daher nicht wenig wunder, wenn die „Times“ urplötzlich auch einen Lebensraum für Großbritannien entdeckt. Wenn England in drei Jahrhunderten rund 15,5 Mill. Quadratkilometer zusammenräuberte, unterdrückte und ausbeutete, so geschah das — immer nach der „Times“ — keineswegs aus machtemporalistischen Interessen heraus, sondern England handelte lediglich unter dem Streben nach Lebensraum.

Es muß sehr schlecht um die englische Sache stehen, wenn man Zuflucht zu solchen dünnen Argumenten nimmt, um die Wirksamkeit der deutschen Behauptungen zu entkräften. Keines der Führerworte verliert durch diese „Widerlegungen“ an Gewicht. Die Feindmächte haben uns den Kampf angefangen — sie sollen ihn bekommen, auch wenn sie jetzt gerne den Krieg mehr mit spitzen Worten als mit den Waffen fortsetzen wollen.

Englischer 6000-Tonnerer geunken

Amsterdam, 2. Februar. Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische Dampfer „Oregon“ (6008 Bruttoregistertonnen) etwa 140 Meilen nordwestlich von La Coruna torpediert und so schwer beschädigt worden, daß er sofort geunken ist.

Die feinste Devise: Deutsche Qualitätsarbeit

Reichsminister Funk: „Wir lehnen es ab, den Krieg durch Geldentwertung zu finanzieren“

Berlin, 2. Februar. Der vom Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Reichswirtschaftsminister Walter Funk, im Sommer vorigen Jahres berufene Beirat der Deutschen Reichsbank trat am Freitagvormittag im Kaisersaal der Reichsbank zu seiner ersten Vollversammlung zusammen.

Für die Reichsbank als der für das Geld- und Währungswesen verantwortlichen Stelle ständen, so erklärte Reichsminister Funk, heute zwei Probleme im Vordergrund: das der Kriegsförderung und das des Außenhandels. Diese beiden Probleme stelle er in den Mittelpunkt der heutigen Erörterungen des Beirates. Auf beiden Gebieten habe die nationalsozialistische Staatsführung schon im Frieden neue Wege beschritten und Methoden entwickelt, um die deutsche Wirtschaft auch für den Kriegsfall vorbereitet und gerüstet zu finden.

Das Problem der Kriegsförderung sei nicht so sehr ein Geldproblem als vielmehr ein Problem der Güterversorgung. Es komme darauf an, zur Deckung der zusätzlichen Staatsausgaben im Krieges aus dem Volkseinkommen einen erheblichen Anteil dem zivilen Bedarf und der Ertragsinvestition zu entziehen und diesen Anteil der Produktion von Kriegsnotwendigen Gütern zuzuführen. Durch die Maßnahmen der Nationierung aller lebensnotwendigen Güter, der Kontingentierung der Rohstoffe, der Lenkung des Arbeitseinsatzes, des Kredit- und Kapitalstromes und des Außenhandels von der kriegsunwichtigen Produktion auf die kriegswichtige Produktion und schließlich sogar durch Herstellung von Verboten wird diese Umstellung in der Verwendung des Volkseinkommens erreicht. Die

durch die Nationierung und durch die starke Beschränkung in der Herstellung und Verwendung von Konsumgütern freigesetzte Kaufkraft muß für die Kriegsförderung methodisch eingepflegt werden. Dies geschieht bei uns durch Steuern und Sparen, denn auch das Sparkapital wird der Kriegsförderung nutzbar gemacht. Die Kunst der Kriegsförderung besteht nun darin, trotz starker Erhöhung der Steuern die Sparkraft des Volkes zu erhalten. Mit finanztechnischen Methoden kommt man diesen Problemen nicht bei. Wir lehnen es ab, den Krieg mit Preis- und Lohnsteigerungen zu finanzieren.

Unsere Wirtschaft braucht Reserven, um unter den schwierigen Kriegsverhältnissen durchhalten und die nach Kriegsende notwendig werdende Wiederauffüllung der Vorräte aus eigenen Mitteln oder mit Hilfe der Banken vornehmen zu können, weshalb auch gerade die Banken liquide gehalten werden müssen. Für die Kriegsförderung komme es darauf an, die sogenannten „toten Kassen“ in einer volkswirtschaftlich und finanzpolitisch richtigen Form für die Mehrausgaben des Staates lebendig zu machen.

Hinsichtlich des Außenhandels betonte Reichsminister Funk, daß heute die Rohstoffe in ganz Europa vor Gold und Devisen bevorzugt würden, daß aber die feinste Devise heute die deutsche Qualitätsarbeit sei.

Frankreich hat sämtliche Wasserfahrzeuge beschlagnahmt; es handelt sich um eine Parallelnahme der englischen Beschlagnahme der Handelsflotte. — Der französische Volkschäfer in Moskau, Maggiar, wird, wie verlautet, einen „Erholungsurlaub“ antreten.

verrät nichts von der Beschäftigung eines Mannes, dessen schwammige Finger die geheimsten Fäden der britischen Politik in Beweunna halten.

Mr. Leslie Walters leitet die Nordwestzentrale des Intelligence Service.

Fett und schwindend liegt er in dem Korbfuhl, der unter jeder seiner Bewegungen ächzt und seine unter Fleischwülsten fast verschwindenden Augen beobachten das Gesicht Leutnant Griffins, der gespannt und voll mühsam beanspruchter Nervosität ihm gegenübersteht.

„Ich bitte um den Auftrag, Sir“, sagt der Leutnant und sieht starr geradeaus. Es klingt nicht ganz so sicher, wie es sollte. „Ich weiß, was auf dem Spiele steht.“

„Es ist gut“ — Walters richtet sich schnaufend zu einer sitzenden Stellung auf. „Sie kennen die Gefahr, Leutnant... Niemand kann Sie herausfinden, wenn Sie in die Patsche geraten. Gerne lasse ich Sie nicht gehen, aber da Sie einer der wenigen sind die Kogha-Dialekt beherrschen, sind Sie mein bester Mann. Wir wollen die Lage noch einmal rekapitulieren.“

Im Bergland von Mir Ali werden Zusammengehörungen von starken bewaffneten Abteilungen beobachtet. Es sollen nicht nur Attribis sondern auch Kogha, Mahjubs, Jafuben beteiligt sein. Was bei der sonstigen Feindschaft der Stämme untereinander eindeutig auf den Kafir von Npi hinweist. Kein anderer hätte die Kampfhähne zusammenbringen können. Dies ist aber schon ungefähr alles, was wir wissen. Unsere letzten Rundschaffter sind nicht zurückgekommen, vielmehr —

Leutnant Griffin nicht mit dem Kopf. Der Dicks braucht ihm nicht zu erzählen, wie die Rundschaffter zurückgekommen sind. Jedes Kind auf der Straße weiß von den vier Köpfen die in der Nacht über die Einfriedung der Forts am Raj aeworfen wurden. Ein Guck vom Kafir von Npi... (Fortsetzung folgt)

Kampfhandlungen. Und das ist es, was die Herren um Daladier und Chamberlain so nervös und ungeduldig macht. Denn der einfache Mann in Frankreich sieht mit eigenen Augen, daß die Westmächte in den fünf Monaten auch nicht einen einzigen Erfolg weder diplomatisch noch militärisch, zu verzeichnen haben. Es ist daher kein Wunder, wenn das einfache Volk dieses „langweiligen“ Krieges allmählich überdrüssig wird. Der kampflose Versuch Churchills, in aller Eile die Neutralen unter Drohungen in den Krieg zu locken, ist gründlich daneben gegangen. Die „armen“ neutralen Staaten haben diese Einladung zur Fahrt in den Abgrund schärfstens zurückgewiesen und ihre Presse hat festgestellt, daß es faul um die Sache der Westmächte stehen müsse, wenn die großmäuligen Herren an der Themse „Rettung“ bei den Neutralen suchen müssen.

Zu Beginn des Krieges hat man drüber über den Kanal und an der Seine erklärt, „von uns aus kann der Krieg jahrelang dauern“. Es scheint aber doch, daß auch die Herren Kriegsführer und Anführer langsam nervös werden und daß die Illusionen, die man sich von dem Verlauf des Krieges gemacht hat, wie Seifenblasen zerplatzen. Die alten frommen Sprüche und die Bibel, mit der die Engländer bisher ihre Völkerverdrückung verbrämten, haben in dem jetzigen Kampf, den sie führen, um Deutschland zu vernichten und zu zer schlagen, keine Zugkraft mehr. Oder glaubt etwa Herr Chamberlain, daß die 30000 Bibeln, die der britische König vor zwei Monaten den Tomies gestiftet hat, die Niederlage aufhalten werden? Es geht in diesem Kampf um die Wiedergutmachung eines schreienden Unrechts und um die Befreiung Europas von dem Joch der Briten. Und Gott wird den Feinden, der den Mut und die Kraft besitzt, den Heuchlern endlich ihr frevelhaftes Handwerk zu legen. Seit Jahrhunderten laßt es das unerfährliche Gewaltregiment dieser Insel-Pharisäer über den Völkern Europas und der Welt. Himmel und Hölle sehen sie in Bewegung, um ihr niederträchtiges Spiel, das sie in verbrecherischer Absicht angezettelt haben, zu gewinnen. Sie werden diesmal kein Glück haben und das Schicksal, das sie herausgefordert haben, wird sie so treffen, daß sie es nie mehr wagen werden, Deutschland den Krieg zu erklären.

„Die heutige Generation“, so sagte der Führer mit erhobener Stimme, „trägt Deutschlands Schicksal, Deutschlands Zukunft oder Untergang.“ Unser Volk weiß, daß es um Sein oder Nichtsein geht und es weiß auch, daß, wenn es dem Führer vertraut, wenn es die Fahne zusammenbeißt und alle Kräfte, die in unserem 80-Millionen-Volk schlummern, zusammenfaßt, daß dann der Sieg über die krupellosen Feindmächte an unsere Fahne geheftet wird.

Keine be'anderen Ere'gnisse

Das Oberkommando der Wehrmacht berichtet Berlin, 2. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse.

Starke Angriffe der Russen

Nordfront wieder in Bewegung Helsinki, 2. Februar. Aus Nordfinland wird von einem schweren russischen Luftangriff auf Rovaniemi berichtet, bei dem trotz Abwehr durch Flak und Jagdflugzeuge schwerer Schaden angerichtet wurde. Infolge starker russischer Angriffe ist die Nordfront bei Petsamo, Höhhenjervi und Salla wieder in Bewegung geraten. Auch nordöstlich des Ladoga-Sees haben schwere russische Angriffe erneut eingesetzt.

Der Fakir von Jpi

Ein Tatsachenbericht von Indiens brennender Grenze ■ Von Walter Ebert
1. Fortsetzung

Er verstand durch Fasten und Perioden abge-schiedenen Lebens schon in jungen Jahren, sich in den Geruch der Heiligkeit zu bringen. Wandte sich bald politischer Betätigung zu und macht seinen Einfluß in zunehmendem Maße zur Untergrabung der britischen Autorität geltend. Ueber seine eigentlichen Ziele ist nichts bekannt.

Das ist alles, was die Agenten über Englands gefährlichsten Feind im Punjab erkundet haben. Es ist wenig, allzu wenig, wenn es sich um einen Gegner handelt, dessen Befähigung schon so viel Blut und gutes Gold gekostet hat.

Aber fragt doch eure Diener, ihr stolzen Briten, die verachteten Brauen; hört die Geschichten, die in den Hütten der Armen und abends am Brunnen erzählt werden; geht nach Beshawar in die berühmte Straße der Märchenerzähler, wo beiseite nicht nur Märchen, sondern wichtige Botschaften von Mund zu Mund gehen, hört und laßt euch sagen, was die Sage raunt. Die Sage vom dem Fakir, der das Feuer in seinem Namen trägt.

Mächtia ist der Fakir, weise und Herr starker Bewährungen. Große Dichtnis, Geister der Luft und der Tiefe, gehorchen seinem Wort.

Wäre es sonst möglich, daß er, wie doch jeder weiß, am Morgen im Rote Rod Khans erschien und am Mittag in der Feste der Koghillas zu den Kriegern sprach? Ein Dschin nahm ihn unter seinen Mantel und trug ihn hundert Meilen in einer Stunde, sonst hätte das Wunder nicht gesehen können. Und als die Abgesandten der Afridis und Koghillas sich in der Mitte des Weges trafen, um Frieden zu bieten statt Blut, da sahen

sie mit Schaudern, daß der Fakir zur selben Stunde bei ihnen gewesen war und ihnen dieselben Worte aufgetragen hatte.

Das Auge des Fakirs kann töten und den Geist eines Mannes verwirren für immer. Aber seine Hand, die das Feuer trägt, vermag zu heilen in der Frist eines Augenblickes. Gehen nicht Krieger umher und zeigen die Narben fürchterlicher Wunden, die sich schlossen, als der Fakir seine Hand auflegte? Leben nicht Männer, die mit eigenen Augen sahen, wie der Fakir unter den Kugeln und Säbelhieben britischer Lancers hindurchschritt, und die Kugeln fielen zu Boden, die Säbel zerbrachen in der Luft?

Heilig ist der Fakir, unverletzbar und aeseit aenen Kugel und Gift.

So raunt die Sage, rankt sich die Legende um den Namen des Fakirs von Jpi, bunt und geheimnisvoll und immer rauchend vom Blut der Erschlagenen. Denn der heilige Mann ist ein Mann des Krieges.

Die Agenten Englands hören auch diese Geschichten, sie gehen in die Hütten der Armen und in die Straße der Märchenerzähler, aber sie schreiben nichts davon in ihren Berichten. Die Sage vom Fakir würde sich allzu sonderbar ausnehmen auf den Altenbogen des Secret Service.

Dies ist die Geschichte des britischen Leutnants Griffin.

Es ereignete sich drei Jahre nach dem ersten Aufstand des Fakirs von Jpi, der England funfhundert Tote und einige Tausend Verwundete

loste, der abgewehrt werden mußte durch ein Aufgebot von 50000 Mann indischer Truppen, von Bombenflugzeugen und eilig aus allen Provinzen herangeschafften Artilleriebrigaden. Der England mehr gekostet hat, als sich in den Zahlen der Toten, der geplünderten Munitionsdepots und überfallenen Karawanen ausdrücken läßt: sein Ansehen.

Seit dem ersten Aufstand des Fakirs hat England den Nimbus des Unbesiegbaren, Unantastbaren verloren. Der Karawanenführer, der seine Kamele in langer Reihe über den Kaiser-Paß treibt, beladen mit Teppichen aus Buchara, handgewebten Decken aus Afganistan, Wolle aus Kaschmir, Schmuckereien aus Tibet — er weiß, daß Englands apanaxerte Faust ihn nicht schätzen kann. Er zahlt seinen Tribut den freien Herren der Berge, den Fürsten Waziristan, von deren Gnade es abhängt, ob er Gut und Leben sicher nach Indien hinunterbringt. Er zahlt in Gold und Edelsteinen und kostbaren Geweben; am liebsten aber sehen es die wilden Söhne der Grenze, wenn er den Tribut in Waffen entrichtet.

Die Geschichte des Leutnants Griffin kennt an der Nordwestgrenze jeder Gurkha-Soldat, und in den Geheimakten einer gewissen Dienststelle in Kalkutta könnte man sie aufzeichnen finden. Dem Europäer mag manches daran festkam erscheinen, aber im heißen Waziristan zweifelt niemand an der Wirklichkeit dieser Geschehnisse.

Sie beginnen an einem britendheischen Nachmittage des Jahres 1931 in Rawalpindi.

Nichts deutet darauf hin, daß der dicke, ewig schweigende und über das Klima stöhnende Mr. Leslie Walters die wichtigste Persönlichkeit im Nordwestbezirk ist. Er spielt das schlechteste Golf im Kontonement, prügelt seine Boys mit der Reitpeitsche und hat das schönste Mädchen von Rawalpindi zur Tochter — was allein ihm einige Beachtung unter den jüngeren Offizieren verschafft. Wenige wissen, daß er den Titel Oberverwaltungssekretär trägt, und auch dieser Titel

Rivalin der Zarin im Volkstheater Calw

Historische Geschehnisse geben den Stoff zu diesem Film, in dem alles beherrschend die große Liebe zweier Menschen steht.

Die Handlung spielt zwischen dort und dem reichen und schönen Venedig, wo der stolzen und mächtigen Katharina eine Begleiterin in Gestalt der Elisabeth Tarakonova erwachsen war.

Der Kampf zwischen Pflicht und Liebe bringt tragische Gewissenskonflikte. In meisterhafter Weise sind hier die Gestalten Elisabeths und des Grafen Deloff herausgestellt.

Voller Lebenslichkeit ist dieser italienische Film in deutscher Sprache, der durch die große Darstellungskraft der reizenden Annie Bernay als Elisabeth Tarakonova und Pierre Richard Willm als Deloff eine besondere künstlerische Reife erhält.

Ertragssteigerung im Obstbau durch Planwirtschaft

von Kreisbaumwart Scheerer-Neuenbürg

Es ist Aufgabe der Planung im Obstbau, diesen in Zukunft auf hierzu geeignete Bewand und Markungsstelle zu beschränken.

Die Wirtschaftlichkeit im Obstbau ist in der Schaffung geschlossener Obstbaumpflanzungen weit besser gewährleistet.

Die Haupt-Obstbaumöglichkeiten liegen im Kreisgebiet Calw im Anbau von Tafel- und Wirtschaftäpfeln sowie Spätzweifächigen.

Eine vermehrte Erzeugung von Obst nach Menge und Güte ist heute wichtiger denn je. Die Mehrleistung unserer Obstbäume hängt aber in erster Linie von einer weit besseren Allgemeinpflege ab.

Zu den Winter-Baumpflegearbeiten gehören in erster Linie das bessere Ausschichten der Baumkronen, dazu gleichzeitig eine gute Wundenpflege.

tersprigung mit Obstbaumkarbolineum vor dem Austrieb werden die Bäume gereinigt und unzählige Obstbaumschädlinge vernichtet.

Die Pflege der Jungbäume sowie umgepflanzter Bäume und der Schnitt-Kronenaufbau fallen den Baumwarten zu. Wo der Gemeindebaumwart fehlt, weil zum Heeresdienst einberufen, muß jetzt der benachbarte Baumwart mit diesen Arbeiten beauftragt werden.

Jeder Gemeindebaumwart aber muß wissen, daß sein Beruf jetzt der Wartung und Pflege der Obstbäume seiner Gemeinde zu gelten hat.

Alt-Calwer Familien

Kentschler ist ein im Calwer Wald besonders häufiger Name. In Schmied heißt fast das halbe Dorf so. Aber auch in Breitenberg, Albulach, Sonnenhardt, Lügenhardt, Altbürg, Alzenberg und Monakam sind sie stark vertreten.

In Dberriedt ist 1423 Hans Kentschler ansässig, in Eberspiel 1436 Oberlin Kentschler und in Alzenberg 1456 die Kentschlerin. In dieser Gegend sah also das Geschlecht zuerst.

In Sonnenhardt sitzen 1523 und 45 Jörg Kentschler und Ottilia Kentschlerin. In Zabelstein werden 1546 Jerg und Jung-Jerg Kentschler ausgemustert.

Läßt man sie in den Obstanlagen stehen, verfeuchten sie die gesunden, ertragsfähigen Obstbäume.

Obst ist ein vollwertiges und unentbehrliches Volksnahrungsmittel. Wir Obstbauern haben uns deshalb dem Verlangen der heutigen Zeit anzupassen: das deutsche Volk mit deutschem Obst zu versorgen.

büchel, saßen 1513 Ulrich und 1525 Lorenz Kentschler sowie die alte Kentschlerin. Vermutlich dessen Sohn war Michel Kentschler, der 1545 aus reichem Gut Türkensteuer zahlte und auch ausgemustert wird.

In Calw sind im Anfang des 17. Jahrhunderts verschiedene Ulrich Kentschler, die wohl mit den Rötendacher Ulrichen zusammenhängen dürften. 1620 heiratet Georg Kentschler, Tuchmacher in Calw, ein Sohn des obengenannten Amtmanns in Rötendach, Barbara Häberle, eine Calwer Bürgerstochter; er wird Gerichtsverwandter und hat eine große Nachkommenschaft.

Georg Kentschler (wohl aus 2. Ehe) heiratet 1686 den Schreiner Johannes Schlotterbeck.

Die stärkste Calwer Kentschlerfamilie, die bis zur Gegenwart durchhält, kam 1721 von Stammeim. Dort läßt sie sich noch durch zwei Generationen zurückverfolgen bis auf den Gerichtsverwandten Jakob Kentschler und seine Frau Magdalena.

Georg Kentschler (wohl aus 2. Ehe) heiratet 1686 den Schreiner Johannes Schlotterbeck. Die stärkste Calwer Kentschlerfamilie, die bis zur Gegenwart durchhält, kam 1721 von Stammeim.



Schill, Zahn, Stüber treten für ihn ein, ebenso die Klosterverwaltung Hirsau. Das Gesuch geht an den Herzog Eberhard Ludwig, der für Kentschlers Aufnahme ins Bürgerrecht entscheidet.

Aus Württemberg

Die Landeshauptstadt meldet

Stuttgart, das mit der Mütterchule an der Lutzholerstraße die erste Mütterchule in Europa erhält, wird in Bälde eine zweite Mütterchule besitzen.

Zucht haus für eine gemeine Sat

Stuttgart. Die 23jährige Rosa L u h aus Stuttgart erhielt wegen Diebstahls die gemeinliche Strafe von zwei Jahren Zucht haus. Die sittenlich übel beleumundete Angeklagte hatte bei einer Freundin, deren Gemann im Felde steht, drei Wochen lang freie Unterkunft und Verpflegung gefunden.

Internationale Wintersportwoche

Die Hauptwettbewerbe der IV. Internationalen Wintersportwoche 1940 in Garmisch-Partenkirchen wurden am Donnerstag mit dem ersten Spiel des Sechsbänderturniers im Eishockey eröffnet.

Am Donnerstag ereigneten sich beim Training auf der Kreuzberg-Abfahrt einige bedauerliche Unfälle.

Bei der Internationalen Wintersportwoche 1940 in Garmisch-Partenkirchen wurde am Freitagvormittag die 4x10-Kilometer-Länderstaffel um den Ehrenpreis des Führers entschieden.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortlicher Schriftleiter für den Gesamthalt der Schwarzwald-Wacht einschliesslich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele; Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Statt Karten Calw, den 3. Februar 1940 Dankfagung Es ist uns ein Bedürfnis, für alle Liebe, Güte und Anteilnahme, die uns und unserer lb. Mutter Frau Rosine Graf geb. Widmann in ihrem hohen Alter und bei ihrem schnellen Heimgang von allen Seiten zuteil wurde, auf diesem Wege herzlichsten innigen Dank zu sagen.

Wer an Rheuma, Gicht oder Ischias leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er vielleicht, wie so viele andere auch, von seinen Schmerzen befreit wird.

Lehrlings-Gesuch! Ein aufgeweckter Junge, der das Schuhmacherhandwerk erlernen möchte, kann zum Frühjahr oder sofort eintreten im Schuhgeschäft Fr. Donaus, Calw

Milch-Schwamm! Mehr Milch, mehr Eier, hochwertige Kaninchen durch die echte gewürzte Futtermischung Zwerg-Markte Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Eine mit dem 2. Kalb 28 Wochen trüchtige, fehlerfreie Kuh verkauft Lina Maier, Witwe Neubulach, Kreis Calw.

Tanzschule Maier erteilt Unterricht in Gesellschaftstanz für Anfänger und Fortgeschrittene in Kursen und Einzelstunden. Anmeldungen erbeten nach Hirsau Aureliusplatz 94 Heute nachmittag von 2 Uhr ab gibt es auf der Freibank Rubfleisch das Pfund zu 40 Pfg. Eine 34 Wochen trüchtige Kalbin sowie einen Lernstier verkauft L. Kling, Alzenberg

Amtliche Bekanntmachungen

Erfassung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1904 und 1905

Durch die Proklamation der Reichsregierung an das Deutsche Volk und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 und der Verordnung über das Erfassungsverfahren vom 15. Februar 1937 ergeht nachstehende

Aufforderung:

Alle wehrpflichtigen Deutschen der Geburtsjahrgänge 1904 und 1905, die am 29. Jan. 1940 (Stichtag) ihren dauernden Aufenthalt im Kreis Calw haben, haben sich am Ort ihres dauernden Aufenthalts bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) persönlich zur Anlegung des Wehrstammblates anzumelden und zwar in der Zeit vom **29. Januar 1940 bis einschließlich 15. März 1940.**

Der genaue Zeitpunkt wird von den Bürgermeistern noch jeweils bekanntgegeben. Personen, die aus den Grenzgebieten zugewandert sind, haben sich an ihrem augenblicklichen Aufenthaltsort zur Erfassung zu melden.

Jeder Dienstpflichtige hat zwei Passbilder in der Größe 37 x 52 mm vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. Das Lichtbild hat den Dienstpflichtigen im Brustbild von vorne gesehen darzustellen. Die Passbilder sind auf der Rückseite von der polizeilichen Meldebehörde mit Vor- und Familiennamen und Geburtsdatum zu versehen.

Im übrigen verweise ich auf meine Bekanntmachung vom 2. Mai 1939 betr. Erfassung der Geburtsjahrgänge 1919 und 1920 (Schwarzwaldwacht Nr. 103 vom 4. Mai 1939, Gesellschaft Nr. 104 vom 5. Mai 1939, Enztäler Nr. 104 vom 5. Mai 1939, Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ Nr. 104 vom 5. Mai 1939). Die darin getroffenen weiteren Anordnungen gelten entsprechend.

Calw, den 2. Februar 1940.
Der Landrat.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Im Gehöft des Gottlob Mittel, Senfemacher in Niebelsbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 — 192 der Ausführungsverordnung hierzu vom 11. Juli 1912 ergehen folgende Anordnungen:

- Sperrebezirk: Die Gemeinde Niebelsbach
- Beobachtungsgebiet: In das Beobachtungsgebiet wird die Gemeinde Ottenhausen einbezogen.
- 15 km-Umkreis: Der 15 km-Umkreis im Kreis Calw bleibt unverändert.

Im übrigen gelten die in meiner Bekanntmachung vom 19. 1. 40 (Obernhausen-Gräfenhausen) erlassenen Anordnungen.

Calw, 2. Februar 1940.

Der Landrat.

Stadt Calw

Lebensmittelkartenausgabe

für die Zeit vom 12. 2. 1940 bis 10. 3. 1940 erfolgt in der städt. Ausgabestelle für Bezugskarten Marktplatz 30 in folgender Reihe:

Stadt Calw:

Buchstabe A bis D einschl. am Montag, den 5. 2. 40 vormittags
" E " G " " " " " 5. 2. 40 nachmittags
" H " K " " " " " 6. 2. 40 vormittags
" L " Q " " " " " 6. 2. 40 nachmittags
" R " Sp " " " " " 7. 2. 40 vormittags
" St " Z " " " " " 7. 2. 40 nachmittags

Vormittags von 8.30 bis 12.30 Uhr, nachmittags von 2.30 bis 5.30 Uhr.
Für die Reihenfolge ist bestimmend der Familienname des Haushaltsvorstands.

Für den Vorort Alzenberg mit Wimberg erfolgt die Lebensmittelkartenausgabe am Donnerstag, den 8. 2. 40, nachmittags von 2.30 bis 5.30 Uhr im ehemaligen Rathaus in Alzenberg.

In Verbindung damit werden Zusatzkarten für Quartiergeber für den Monat Januar 1940 gegen Vorlage des Quartierscheines ausgegeben.

An diesen Tagen werden keine Bezugsscheine für Spinnstoff und Schuhwaren ausgegeben.

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß Personen, die zum Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst einberufen werden, am Tage vor der Gestellung ihre sämtlichen Lebensmittelkarten und die Seisenkarte bei der Ausgabestelle für Bezugskarten abzugeben haben. Auch ist die Reichskleiderkarte solcher Einberufenen innerhalb 3 Monate vom Tage der Einberufung an, bei Arbeitsmännern innerhalb 1 Monats vom Tage der Einberufung an, der Ausgabestelle für Bezugskarten zurückzugeben.

Calw, den 2. Februar 1940

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Höhengaststätte Schützenhaus Calw

Die Wirtschaftsräume sind

wieder geöffnet

Es laden höflichst ein

J. Bauz und Frau



Deutsche Reichsbahn / Reichsbahndirektion Stuttgart

Bekanntmachung über Benachrichtigung der Ankunft von Wagenladungen

Um die rasche Entladung der Eisenbahnwagen auf Grund der Verordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers über die Entladung von Waren vom 30. 11. 1939 (RGBl. I 1939 Nr. 239 v. 1. 12. 39) zu beschleunigen, muß die Reichsbahn Gelegenheit haben, Wagenladungen den Empfängern an Werktagen bis 20.00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen bis 14.00 Uhr anmelden zu können. Die Empfänger von Wagenladungen werden daher dringend gebeten, ihre Fernsprecher entsprechend besetzt zu halten.

Josef Decher

Unteroffizier

Eise Decher

geb. Rathfelder

Vermählte

Allendorf Kr. Marburg

z. Zt. im Felde

Oberkollbach

31. Januar 1940.

Tanzschule Alice Wittmann

Stuttgart O, Landhausstraße 14

Für die am Dienstag, 13. Februar, um 8 Uhr im Hotel Waldhorn beginnende

Tanzstunde

erbitte ich weitere gefällige Anmeldungen von jungen Damen und Herren schriftlich nach der Wohnung, Stuttgart, Landhausstraße 14.

Einzelstunden

Lehrlingsgesuch!

Wir suchen für unsere Hauptzweigstelle Bad Liebenzell, für jetzt oder später, aufgeweckten jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling.

Bewerbung unter Anschluß eines Lebenslaufs und der Schulzeugnisse erbeten an

Kreissparkasse Calw

Wie suchen zum sofortigen Eintritt ein

Mädchen

für Küche und Haushalt. Darf auch Vollwaise und zwischen 30 und 40 Jahren sein. Gute Behandlung ist selbstverständlich.

Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an

Hotel Post Weilberstadt

Auf sofort fleißiges, ehrliches

Mädchen

das schon gedient hat, für den Haushalt gesucht.

Dientist Wilh. Hauser, Bad Liebenzell.

Am Samstag, den 10. Februar 1940, findet in der Tierzuchtalle in Herrenberg eine

Zuchtviehversteigerung

statt. Auftrieb 150 Faren und eine Anzahl Kalbinnen.

Beginn der Sonderkörung:

Freitag, den 9. Februar 1940, nachm. 13.00 Uhr.

Beginn der Versteigerung:

Samstag, den 10. Februar 1940, vorm. 10.00 Uhr.

Das große Angebot an Faren sichert den Gemeinden und Farenhaltern besonders günstige Einkaufsgelegenheit.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweise mitzuführen.

Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.

Für Ihre Lieben im Feld ein gutes Bild

Besuchen Sie das Atelier von

Photograph H. Fuchs, Marktplatz 24

Fernruf 487

Auch Sonntags geöffnet



Handelslehranstalt

priv. kaufm. Fachkurse

Stuttgart, Marienstr. 9, Ruf 731 39

Beginn neuer Kurse

Jung

Das Haus für den
guten Einkauf
in Damen- u. Mädchen-
Kleidung
in Pforzheim

Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Leonberger Pferde-Markt

Dienstag, 13. Febr. 1940

Prämierung von
Gebrauchs- und Händler-
Pferden
Hundeboerse — Lotterie



Ihre Punkte beim Einkauf recht hoch zu bewerten, darauf kommt es nun an! Oder anders gesagt, Sie müssen mit wenig Punkten einen möglichst hohen Einkaufswert erzielen. Kommen Sie deshalb zum Schneidermeister, da erhalten Sie für 60 Punkte einen Anzug, der für die Jahre hält und den Sie dann noch wenden lassen können.

Herrenschneider- innung Calw

„Hicoton“ gegen

Bettläsungen

Preis RM. 2.90. Zu haben:

Neue Apotheke, Calw.



Venedig mit seinem romantischen Zauber, Petersburg mit seinen prunkvollen Palästen, die berühmte „Schlüsselburg“ mit ihren grauenhaften Kerkern, das sind die Hauptschauplätze des dramatischen, hinreißend schönen Films.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Im Beiprogramm:
„Münzen der Antike“
und die neue Wechenschau

Vorstellungen:
Samstag, Sonntag abend
je 8 Uhr, Sonntag nachmittag
2 und 5 Uhr.

Volkstheater Calw

Heute Samstag nachmittag
4 Uhr und Sonntag vormit-
tag 11.15 Uhr

Schneewittchen und die sieben Zwerge

Suche für 15. Febr. od. 1. März
ehrliches, zuverlässiges

Mädchen

für Haushalt und Bedienen.
Angebote mit Lichtbild an

D. Böhmler

Gasthof „Schwarzer Adler“
Leonberg — Eitingen
Telefon Leonberg 504

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferde-
großschlachtereie Eugen Stöhr
Kirchheim S., Tel. 662 u. Köln/Rh.

Bad Teinach, 2. Februar 1940

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Michael Nonnenmann

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren unerwartet rasch von uns geschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Otto Rumber
und Geschwister Nonnenmann

Beerdigung Sonntag 15 Uhr.

Aggenbach, 3. Februar 1940.

Todesanzeige



Mein lieber Mann, unser guter treubeforgter Vater, Großvater und Schwiegervater

Johannes Wurster

Gemeindepfleger

ist am Freitag, 2. Februar, vormittags, im Kreiskrankenhaus Calw im Alter von fast 60 Jahren verschieden. Dies teilen wir Freunden und Bekannten und allen Teilnehmenden hierdurch mit.

In tiefem Leid

Die Gattin: Anna Barbara Wurster, geb. Schleich
Die Kinder: Friedrich Wurster
Marie Wurster mit Gatten
Martin Wurster und Enkelkind

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr.